

Geistliche Zentren im Kontext von Evangelisierung und Kirchenentwicklung

- Ein Geistliches Zentrum kann nur auf geistlichem Weg entstehen und nicht allein aus eigener Kraft hervorgebracht werden. In diesem Sinn sind Geistliche Zentren ein Werk des Heiligen Geistes in Kooperation mit Personen, Ideen, Orten und Gegebenheiten.
- Die Entstehung und Entwicklung Geistlicher Zentren unterliegt den Gesetzmäßigkeiten organischen Wachstums.
- Grundlegende Fragen sind dann: Was wirkt Gott bzw. was will Gott wirken?
Woran können wir das erkennen? Was können wir tun, um das zu unterstützen?

Geistliche Zentren ...

- sind Träger von Evangelisierung, für Getaufte, Distanzierte und besonders für Nichtglaubende.
- sind gekennzeichnet durch ein aktives Zugehen auf Menschen und ein Hinausgehen in kirchenferne Milieus.
- machen sich vertraut mit der Perspektive von Nichtglaubenden und bilden Gemeinschaft mit ihnen.
- „müssen durchbetet sein“ von Menschen, die eine gemeinsame einladende Spiritualität leben, die aus dem Wort Gottes leben und Freude am Glauben ausstrahlen.
- bringen Menschen mit Gott in Berührung und dienen den Armen.
- werden entwickelt und sind getragen von einer Equipe, in der Frauen und Männer (Haupt- und Ehrenamtliche, Ordensleute, Priester und Laien) von Anfang an Leben und Glauben miteinander und mit anderen teilen.
- werden im Sinne der Evangelisierung **mit** der Zielgruppe entwickelt und nicht (nur) **für** sie.
- sind Lernorte des Christwerdens, Christseins und Christbleibens und machen den Kern des Christseins zugänglich: eine lebendige Gottesbeziehung in der Freundschaft mit Jesus Christus, in der Kindschaft gegenüber dem Vater und im Erfülltsein vom Heiligen Geist.
- sind provozierend im Sinne des Evangeliums und fordern zu Entscheidungen auf dem Weg der Umkehr zu Gott heraus.
- fördern Jüngerschaft, wirken gemeinschaftsbildend und tragen zur Kirchenentwicklung bei.
- haben Innovationskraft und wachsen nicht ohne Risiko und Gottvertrauen.

Was macht einen Ort noch nicht zu einem Geistlichen Zentrum im Sinne des Zukunftsbildes?

- das Angebot von Gebet, Gottesdienst, Sakramentenspendung
- die Präsenz eines Priesters oder eines anderen Hauptamtlichen, einer Ordensgemeinschaft oder einer anderen geistlichen Gemeinschaft
- die Einladung, dass „alle kommen können“